

BESPRECHUNGEN

Theologie

Stohr, Albert: Gottes Ordnung in der Welt. Fünfundzwanzig Jahre deutscher Vergangenheit in Hirtenbriefen des Mainzer Bischofs. Hrsg. von Hermann Berg. (317 S.) Mainz 1960, Matthias-Grünwald-Verlag. Ln. DM 16,—.

Zur 25. Wiederkehr der Konsekration zum Bischof hat das Domkapitel von Mainz dem Bischof Albert Stohr diese Sammlung seiner Hirtenbriefe gewidmet. Der Herausgeber hat eine sorgfältige Auswahl getroffen und nach den drei großen Themenkreisen: Gott – Kirche – Kirche und Welt geordnet. Das Buch ist ein beredtes Zeugnis eines langen bischöflichen Wirkens. Es spiegelt sich in ihm auch die bewegte Geschichte der deutschen Katholiken in den letzten 25 Jahren, in der Bischof Stohr eine nicht geringe Rolle spielte. Die Festgabe konnte ihm noch zu seinen Lebzeiten überreicht werden. Nun hält sie sein Wort über seinen Tod hinaus lebendig. W. Seibel SJ

Keller, Michael: Iter para tutum. Apostolat in der modernen Welt. Hirtenworte des Bischofs von Münster, hrsg. v. Generalvikar Laurenz Böggering. (IX, 572 S.) Münster 1961, Aschendorff. Ln. DM 18,—.

Diese Sammlung von Hirtenworten wurde zum vierzigjährigen Priesterjubiläum des am 7. November 1961 verstorbenen Bischofs von Münster zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl von Hirtenbriefen, Ansprachen und seelsorglichen Anweisungen, die jeweils vollständig wiedergegeben und in großen Themengruppen geordnet sind. Die Titel dieser Abschnitte lauten: Papst, Bischof, Bistum; Priesterliches Sein und Wirken; Eucharistische Erneuerung; Ehe, Familie, Jungfräulichkeit; Marianisches Leben; Laienapostolat; Die Kirche in der modernen Gesellschaft; Schule, Erziehung, Wissenschaft. Bischof Keller hat vor allem der Seelsorge und dem Laienapostolat neue und zukunftsweisende Wege gezeigt. Hier lagen seine besonderen Verdienste. Daß die wesentlichen Richtlinien und Weisungen für diese Gebiete nun vollständig gesammelt sind, gibt dem Buch bleibenden Wert. W. Seibel SJ

Warum glauben? Begründung und Verteidigung des Glaubens in 39 Thesen. Hrsg. von W. Kern, F. J. Schierse und G. Stachel. (387 S.) Würzburg 1961, Echter-Verlag. Ln. DM 16,80.

Jeder Versuch einer rationalen Begründung des Glaubens steht heute besonderen Schwierigkeiten gegenüber. Die Erkenntnisse der neueren (vor allem der biblischen) Wissen-

schaft haben viele bisher übliche Beweise erschwert. Zudem ist die grundsätzlich kritische Haltung der modernen Wissenschaft in breite Kreise eingedrungen und bestimmt die Haltung, mit der sie dem Anspruch des Glaubens gegenübertritt. Jede Apologetik muß dies zur Kenntnis nehmen und darf solchen Fragen nicht ausweichen.

In diesem Sammelwerk haben wir einen Versuch vor uns, der sich dieser Lage stellen will. Es bietet den Stoff in 39 „Thesen“ dar, die auch in ihrem inneren Aufbau die scholastische Thesenform bewahren: Sie klären zunächst die Fragestellung, schildern dann den „Widerstreit der Meinungen“ und den Sinn der hier verwandten Begriffe, um schließlich den eigentlichen Beweis anzutreten. Am Schluß jeder These steht eine Zusammenfassung ihres Ergebnisses. Die Aufreihung der Themen folgt dem gebräuchlichen Schema: Im ersten Teil („Der Mensch und Gott“) geht es um die philosophischen Grundlagen, speziell um den Aufweis des Daseins Gottes. Der zweite Teil („Jesus Christus und seine Kirche“) wendet sich den Grundlagen des christlichen Glaubens zu: der Hl. Schrift, dem Leben und der Sendung Jesu und der von ihm gegründeten Kirche. Zu den 23 Autoren gehören neben den Herausgebern u.a. A. Brunner, H. Fries, H. Lais, Fr. Mußner, G. Söhngen, W. Trilling.

Das Buch ist ein erster Versuch. So darf man von vornherein nicht erwarten, daß er alle Wünsche restlos befriedigte. Ein kritischer Leser wird da und dort Formulierungen finden, die er selbst vielleicht anders geprägt hätte, ohne freilich auch für seine eigene Meinung absolute Sicherheit beanspruchen zu können. Im großen aber ist der Versuch durchaus gelungen. Das Buch ist faßlich geschrieben, es spricht eine klare Sprache und gibt auf viele Fragen eine gute und begründete Antwort. Es will nicht zu viel beweisen, aber die aufgestellten Behauptungen ruhen auf sicheren Grundlagen. Man darf annehmen, daß es auch einen skeptischen Leser überzeugen oder zumindest zum Nachdenken bewegen kann: es hätte dann sein Ziel vollkommen erreicht. — Besonders hervorgehoben sei noch das jeder These beigegebene Literaturverzeichnis. W. Seibel SJ

Monden, L.: Theologie des Wunders. (357 S.) Freiburg 1961. Ln. DM 29,50.

Die Aufgabe, die sich der Löwener Theologe L. Monden hier stellte, gehört zu den schwierigsten der heutigen Fundamentaltheologie. Der moderne Mensch steht dem Phänomen des Wunders mit unverhohlener Skepsis gegenüber, und auch in der katholischen Theologie herrscht ein weitverbreitetes Unbehagen gegenüber einer Betrachtungsweise, die im Wunder nur ein apologetisches Beweisstück sieht.